

Unterricht mit sprachschwacher Klasse (Berufsfachschule1)

Beitrag von „Hannelotti“ vom 17. Oktober 2018 15:52

Hallo liebe Kollegen,

ich würde mich über ein paar Erfahrungsberichte und Inspirationen von euch freuen.

Ich habe eine sprachlich sehr (!!!) schwache Klasse, in der im Grunde nur zwei SuS ausreichend Deutsch können, um dem Fachunterricht bildungsgang entsprechend folgen zu können. Momentan sitze ich ein bisschen zwischen den Stühlen, weil ich a) entweder den Unterricht dermaßen unterbrechen und vereinfachen muss, dass sie mitkommen. Dann bin ich jedoch weit davon entfernt, das im Bildungsplan geforderte Niveau zu erreichen. Oder ich kann b) den Unterricht bildungsgangkonform gestalten, mache dann aber ausschließlich Unterricht mit einem einzigen Schüler, weil der Rest nicht folgen kann.

Momentan löse ich das Problem so, dass ich den Unterricht didaktisch stark reduziere und alles in leichter Sprache anbiete, dabei aber immer Zusatzaufgaben für den stärkeren Schüler vergabe. Nun steht jedoch bald eine Klassenarbeit an und ich kann schlecht eine "Klein-Lieschen" Arbeit für die schwachen und eine normale Arbeit für die stärkeren anbieten.

Ich würde gerne irgendwie auch in der Klassenarbeit differenzieren nach Möglichkeit, weiß aber noch nicht so recht wie. Oder eine Arbeit für alle, in der dann entweder alle durchfallen oder so vereinfacht ist, dass sie dem Bildungsgang eigentlich nicht gerecht wird. Wie würdet ihr vorgehen?

Lg

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Oktober 2018 15:57

Durchfallen lassen und schon vorher die SL darüber informieren - diese SuS sind der Anforderung nicht gewachsen, was machen die überhaupt in dieser Klasse bzw. an dieser Schule.

Wieso solltest du "runterschrauben" - meinst du, nachher sollten Abschlüsse gar nichts mehr wert sein?

Beitrag von „Hannelotti“ vom 17. Oktober 2018 16:05

Zitat von Miss Jones

Durchfallen lassen und schon vorher die SL darüber informieren - diese SuS sind der Anforderung nicht gewachsen, was machen die überhaupt in dieser Klasse bzw an dieser Schule.

Wieso solltest du "runterschrauben" - meinst du, nachher sollten Abschlüsse gar nichts mehr wert sein?

Formal besitzen sie die Zugangsvoraussetzung, nämlich einen dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Abschluss (Internationale Förderklasse).

Sie sind dort, weil es leider keinerlei Zwischenstation zwischen IFÖ und Berufsfachschule gibt. Die Lernenden sind sehr motiviert und kognitiv durchaus in der Lage, den Anforderungen gerecht zu werden. Sprachlich jedoch leider noch nicht. Für eine Berufsausbildung reicht es erst recht nicht, deshalb sind sie dort, um irgendwann fit genug für die Ausbildung zu sein. Ich bin absolut gegen die inflationäre Verteilung von Abschlüssen, aber da es sonst keinen passenderen Bildungsgang für diese sus gibt, will ich sie so gut es geht fördern und nicht einfach aufs Katapult in die Arbeitslosigkeit setzen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Oktober 2018 16:09

Nee, nicht in die Arbeitslosigkeit - aber in einen verpflichtenden Sprachkurs, der auch entsprechend nachhaltig ist, und wenn der nicht besucht wird, dann nicht "Arbeitslos", sondern "Ticket Richtung Heimat, one-way". Sprache ist nun mal notwendig, wer das nicht kann oder will - Pech gehabt.

Beitrag von „Krabappel“ vom 17. Oktober 2018 16:14

Vorher differenzieren und dann normale Klausur geht aber auch nicht. Wenn, dann muss man sich an den Bildungsplan halten.

Kann man sie nicht zu mehr Hausarbeit verdonnern? Fachvokabular, Textarbeit mit Wörterbuch... Oder sie suchen sich "Tandempartner" o.ä., es gibt Organisationen, die welche vermitteln.

Alles kannst du nicht meistern und wenn sie motiviert sind, ist bestimmt auch Bereitschaft da.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 17. Oktober 2018 16:20

Zitat von Krabappel

Vorher differenzieren und dann normale Klausur geht aber auch nicht. Wenn, dann muss man sich an den Bildungsplan halten.

Kann man sie nicht zu mehr Hausarbeit verdonnern? Fachvokabular, Textarbeit mit Wörterbuch... Oder sie suchen sich "Tandempartner" o.ä., es gibt Organisationen, die welche vermitteln.

Alles kannst du nicht meistern und wenn sie motiviert sind, ist bestimmt auch Bereitschaft da.

Das machen sie, bis auf tandempartner, alles schon. Das Problem sind va Anwendungs- und Transferaufgaben. Wenn ich fragen würde "zählen Sie bitte alles auf", dann funktioniert das wundebar. Die lernen alles dem Wortlaut nach auswendig. Wenn ich aber Aufgaben stelle wie "was wäre wenn...", dann scheitert es dort am Verständnis und der Umsetzung. Ich habe schonmal überlegt, ob ich die Klassenarbeit nach der spaltenmethode oä mache. So dass die SuS sich Reproduktionsaufgaben auswählen können, damit dann aber nur einen Teil der gesamtpunktzahl erreichen können.

Beitrag von „Krabappel“ vom 17. Oktober 2018 16:38

Habt ihr denn nicht sowas wie Anforderungsbereiche? Beschlüsse, was wie zu gewichten ist? Und wer nimmt die Prüfungsabschlüsse ab, sind das zentrale Multiple Choice Klausuren? Ich frag mich halt, wie frei du in der Aufgabenstellung bist.

Beitrag von „Trapito“ vom 17. Oktober 2018 16:40

Wir haben genau dasselbe *Problem*. Die Berufsfachschule 1 baut bei uns auf der Internationalen Klasse auf, d.h. über 90% der Schüler dort kommen direkt aus der IK und sind zum großen Teil maximal zwei Jahre in Deutschland.

Die Zugangsvoraussetzung ist der HS9 (oder gleichwertig), das Ziel ist der HS10, eine IHK-Prüfung oder auch nur eine ZP gibt es also nicht.

Wichtig ist für mich zuerst, dass sich alle Fachkollegen, die in der Klasse unterrichten, einig darüber sind, wo sie sind und was sie möchten. Es macht die Arbeit sehr schwierig, wenn ein Teil der Lehrkräfte auf die strikte Einhaltung des Lehrplans besteht und der andere den Fokus voll darauf legt, den Schülern erstmal auf einem ihnen angemessenen Niveau Deutsch beizubringen und dabei die Anforderungen gänzlich ignoriert.

Zweitens ist für mich wichtig, dass die Schulleitung ebenfalls weiß, welche Schüler in der Klasse unterrichtet werden und mit welchem Dilemma es die Lehrkräfte zu tun haben.

Beides ist in unserer BFS1 zum Glück der Fall.

Ich mag voreingenommen sein, da ich in dieser Klasse Klassenlehrer bin, aber ich finde, ihr habt Unrecht, wenn ihr auf die Einhaltung des Lehrplans besteht. Was soll es bringen, sich an einen Lehrplan zu halten, dem keiner der Schüler gerecht werden kann? Am Ende habt ihr den Wert der Bildungsabschlüsse ganz toll verteidigt (ich wollt schließlich nichts verschenken) und von 15 Leuten 14 gar nichts beigebracht, weil sie vom Unterricht nichts verstehen konnten.

In unserer Klasse sitzen 15 Menschen, die engagiert sind, etwas lernen möchten und versuchen, aus ihrer Situation (häufig handelt es sich um Kriegsflüchtlinge) das Beste zu machen. Mein Ziel in dieser Klasse ist es also, diesen Menschen dabei zu helfen und dafür zu sorgen, dass sie in der Zeit bei mir etwas lernen, sich verbessern und vielleicht einige Schritte weiterkommen auf dem Weg zu einem Abschluss.

Ich plädiere nicht dafür, diesen Leuten einen HS10 zu schenken, der an Bedingungen geknüpft ist, sondern dafür, den Unterricht so zu gestalten, dass die Schüler ihm folgen und dabei etwas lernen können. Das ist für mich erstmal ganz unabhängig vom offiziellen Ziel der Klasse und irgendeinem Abschluss.

Natürlich soll aber niemand (z.B. zukünftige Arbeitgeber) betrogen werden, der sich auf einen von uns vergebenen HS10 verlässt und so tun wir viel dafür, den Schülern auch nach Ende der Klasse eine Perspektive zu bieten und sie zu unterstützen. Viele kommen beispielsweise Ausbildungsverträge angeboten, nachdem Sie in Firmen Praktika absolviert haben. Es erstaunt mich immer, wie die Zeiten sich geändert haben (im Vergleich zu meiner Jugend), aber viele (Handwerks-) Betriebe stellen gerne engagierte junge Leute ein, insbesondere, nachdem sie diese persönlich kennengelernt und diese sich bewiesen haben und selbst wenn deren Noten schlecht bis miserabel sind. Ein anderer (kleiner) Teil unserer Schüler kann es nach der BFS1 tatsächlich in unserer BFS2 versuchen und dort den Realschulabschluss anstreben. Ein anderer Teil wird weiter in langfristige Projekte vermittelt, ein weiterer kleiner Teil muss die Klasse eventuell wiederholen, was aber auch in Ordnung ist.

Ich weiß, wir haben es alle schwer und am besten wäre es, wir würden alle nur Dienst nach Vorschrift machen, damit die da oben endlich mal sehen, wie wir hier unten und blablabla und die Abschlüsse dürfen nicht verschenkt werden usw. usw.

Aber ich rede nicht von Mehrarbeit oder besonderer Belastung und auch nicht von der

politischen Situation, sondern davon, den Lehrerjob ernst zu nehmen. Zuerst bin ich für meine Schüler da und dafür, ihnen dabei zu helfen, ihre Zukunft aufzubauen. Es gibt aufgrund einer Systemschwäche nur diesen Platz (die BFS1) für diese Leute in unserem Bildungssystem. Meine Schulleitung hat mal gesagt, an erster Stelle steht das Wohl des Schülers, für alles andere werden wir eine Lösung finden. Irgendwie glaube ich daran.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Oktober 2018 16:50

Hey Trapito,

Dann sollten sie eben zuerst die Sprache lernen. Wenn sie dazu bereit sind, kann das auch funktionieren, dann dauert das eben länger. Ist doch nicht schlimm, aber es kann nicht sein, hier Leute "durchzuschleusen", die die Anforderungen nicht erfüllen. Wenn sie einen gleichwertigen Abschluss wollen, müssen sie auch gleichwertige Leistung erbringen, und wenn sie dazu erst Sprachkurse brauchen, dann ist das eben so. ich würde die weitere fachliche Ausbildung erst dann überhaupt anbieten. Wer integrationswillig ist, wird das akzeptieren und froh sein, die Sprache endlich zu lernen. Wer das nicht will, ist nicht integrationsfähig, so sehe ich das.

Wieviele SuS jetzt der willigen oder unwilligen Gruppe angehören kann man natürlich nur beurteilen, wenn man die SuS auch kennt. Insofern - drastisch aussortieren, sonst ist der ganze Abschluss echt nicht mehr das Papier wert...

Beitrag von „Trapito“ vom 17. Oktober 2018 20:06

Zitat von Miss Jones

Hey Trapito,

Dann sollten sie eben zuerst die Sprache lernen. Wenn sie dazu bereit sind, kann das auch funktionieren, dann dauert das eben länger. Ist doch nicht schlimm, aber es kann nicht sein, hier Leute "durchzuschleusen", die die Anforderungen nicht erfüllen. Wenn sie einen gleichwertigen Abschluss wollen, müssen sie auch gleichwertige Leistung erbringen, und wenn sie dazu erst Sprachkurse brauchen, dann ist das eben so. ich würde die weitere fachliche Ausbildung erst dann überhaupt anbieten. Wer integrationswillig ist, wird das akzeptieren und froh sein, die Sprache endlich zu lernen.

Wer das nicht will, ist nicht integrationsfähig, so sehe ich das.

Wieviele SuS jetzt der willigen oder unwilligen Gruppe angehören kann man natürlich nur beurteilen, wenn man die SuS auch kennt. Insofern - drastisch aussortieren, sonst ist der ganze Abschluss echt nicht mehr das Papier wert...

Sie sind ja willig und wollen die Sprache lernen. Das ist nicht das Problem. Aber die einzige Adresse dafür ist für Minderjährige (zumindest bei uns) die BFS1 (wenn man die IK schon besucht hat). Wenn man in der Klasse also nun auf den Lehrplan verweist und danach den Unterricht gestaltet, bringt den Schülern das nicht viel.

Das Angebot an kommunalen Deutschkursen geht zurück, da wird an die Schulen verwiesen, die schließlich dafür ihre Daz-Stellen bekommen haben.

Aber was meinst du mit "aussortieren"? Wohin denn?

Wie gesagt, es geht um lern- und leistungswillige Schüler, die noch Probleme mit der Sprache haben.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Oktober 2018 20:13

Zitat von Trapito

Sie sind ja willig und wollen die Sprache lernen. Das ist nicht das Problem. Aber die einzige Adresse dafür ist für Minderjährige (zumindest bei uns) die BFS1 (wenn man die IK schon besucht hat). Wenn man in der Klasse also nun auf den Lehrplan verweist und danach den Unterricht gestaltet, bringt den Schülern das nicht viel. Das Angebot an kommunalen Deutschkursen geht zurück, da wird an die Schulen verwiesen, die schließlich dafür ihre Daz-Stellen bekommen haben.

Aber was meinst du mit "aussortieren"? Wohin denn?

Wie gesagt, es geht um lern- und leistungswillige Schüler, die noch Probleme mit der Sprache haben.

Na, wenn sie willig sind, müssen sie das eben zuerst lernen, bevor sie in diese Klasse kommen. Heißt, das dauert länger. Daran führt kein Weg vorbei, es gibt eben keine Abschlüsse "zum Mitnehmen bei McDoof". Ihr braucht also eine Art "Sprachschule", die den entsprechenden Schülern Deutsch beibringt, bevor sie überhaupt zu z.B. dir in den Unterricht zugelassen werden.

Und die, die nicht wollen - na zurück "nach Hause", weil nicht integrierbar. Das sind dann aber eher die Ausnahmen, was mich freut.

Beitrag von „Trapito“ vom 17. Oktober 2018 20:36

Zitat von Miss Jones

Na, wenn sie willig sind, müssen sie das eben zuerst lernen, bevor sie in diese Klasse kommen. Heißt, das dauert länger. Daran führt kein Weg vorbei, es gibt eben keine Abschlüsse "zum Mitnehmen bei McDoof". Ihr braucht also eine Art "Sprachschule", die den entsprechenden Schülern Deutsch beibringt, bevor sie überhaupt zu z.B. dir in den Unterricht zugelassen werden.

Und die, die nicht wollen - na zurück "nach Hause", weil nicht integrierbar. Das sind dann aber eher die Ausnahmen, was mich freut.

Ich habe ja versucht zu erklären, es geht weder um Abschlüsse, noch um den Willen der Schüler. Für die Schüler gibt es die Möglichkeit, für ein Jahr die IK zu besuchen. Danach kommen sie zu mir in die BFS1. So ist im Moment in unserem Bundesland das System. Eine zusätzliche Sprachklasse ist für Minderjährige nicht vorgesehen, auch nicht möglich. Dass das System so nicht richtig funktioniert, da sind wir uns sicher einig. Aber das bringt uns doch beim Umgang mit diesen Schülern nicht weiter.

Du beharrst so darauf, dass es keine Abschlüsse geschenkt gibt, was machst du also mit den Schülern? Alle 6 und Pech gehabt?

Beitrag von „Kiggle“ vom 17. Oktober 2018 20:48

Ich fühle mit dir [@Trapito](#), ich habe solche Schüler sogar in den Assistentenklassen. Manche wiederholen die Unterstufe und packen es dann, aber die meisten sitzen ihre Zeit ab bis zur Volljährigkeit. Für mich ist das keine Lösung.

Der Vorteil bei den Assistenten ist, dass der Großteil der Schüler eben Deutsch spricht, die IFKler sind da die Ausnahme. Bei dir kann man ja keine Tandem-Partner bilden, wie ich es gemacht habe.

Da es mich auch durchaus bald treffen kann in einer BFS1 zu setzen, bin ich mal gespannt, ob es noch sinnvolle Vorschläge gibt. Ich weiß nicht, wie das bei uns in der Abteilung gehandhabt wird.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 17. Oktober 2018 20:48

Zitat von Trapito

Ich habe ja versucht zu erklären, es geht weder um Abschlüsse, noch um den Willen der Schüler. Für die Schüler gibt es die Möglichkeit, für ein Jahr die IK zu besuchen. Danach kommen sie zu mir in die BFS1. So ist im Moment in unserem Bundesland das System. Eine zusätzliche Sprachklasse ist für Minderjährige nicht vorgesehen, auch nicht möglich. Dass das System so nicht richtig funktioniert, da sind wir uns sicher einig. Aber das bringt uns doch beim Umgang mit diesen Schülern nicht weiter. Du beharrst so darauf, dass es keine Abschlüsse geschenkt gibt, was machst du also mit den Schülern? Alle 6 und Pech gehabt?

Insbesondere die Situation während des unterrichts ist für die Lehrkraft ja auch grauenhaft, wenn man schlicht sagt "du kannst es nicht- 6, setzen und raus". Wer will als Lehrer schon ein ganzes Schuljahr Monologe vor der Klasse führen? Also ich kann da nicht einfach das "normale Programm" durchziehen, da komm ich mir ja wie ein volldepp vor, wenn ich quasi mit mir selbst rede, und das ein ganzes Jahr lang. Man macht dann alles für die Tonne. Lehrplankonform, ja. Aber trotzdem für den Mülleimer.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Oktober 2018 20:53

Ich würde mich weigern, diesen dafür ungeeigneten Schülern diesen Unterricht zukommen zu lassen.

Also auch keine 6, ich würde nicht erteilen, denn sie sind ja nicht vorbereitet.

Und diese Vorbereitung ist nicht dein Job, die soll gefälligst geleistet werden.

Und ja, dazu muss sich was ändern.

Wird höchste Zeit.

Da deine SuS ja offenbar die Problematik begreifen, könnt ihr ja an einem Strang ziehen.

Demos, Streiks, Medien, Günther Wallraf, und vor allem mal bei der nächsten Wahl kein "Traditions"kreuzchen, sondern eins mit Intelligenz.

Und was dir noch so einfällt.

Aber Unterricht auf "derzeit Unfähige" zuzuschneiden und am Ende denen dann ein Zertifikat auszustellen, das ganz was anderes beschreinigt als sie wirklich gemacht haben, ist Etikettenschwindel - und juristisch gesehen schlicht *Betrug*.

Wenn man dich also dazu auffordert... ist das Anstiftung zu einer Straftat, und somit für die Staatsanwaltschaft interessant.

Vielleicht müssen diese Register mal gezogen werden. Schön ist das sicher nicht, aber vielleicht zweckmäßig.

Beitrag von „Trapito“ vom 17. Oktober 2018 21:01

Zitat von Miss Jones

Ich würde mich weigern, diesen dafür ungeeigneten Schülern diesen Unterricht zukommen zu lassen.

Also auch keine 6, ich würde nicht erteilen, denn sie sind ja nicht vorbereitet.

Und diese Vorbereitung ist nicht dein Job, die soll gefälligst geleistet werden.

Und ja, dazu muss sich was ändern.

Wird höchste Zeit.

Da deine SuS ja offenbar die Problematik begreifen, könnt ihr ja an einem Strang ziehen.

Demos, Streiks, Medien, Günther Wallraf, und vor allem mal bei der nächsten Wahl kein "Traditions"kreuzchen, sondern eins mit Intelligenz.

Und was dir noch so einfällt.

Aber Unterricht auf "derzeit Unfähige" zuzuschneiden und am Ende denen dann ein Zertifikat auszustellen, das ganz was anderes beschreinigt als sie wirklich gemacht haben, ist Etikettenschwindel - und juristisch gesehen schlicht *Betrug*.

Wenn man dich also dazu auffordert... ist das Anstiftung zu einer Straftat, und somit für die Staatsanwaltschaft interessant.

Vielleicht müssen diese Register mal gezogen werden. Schön ist das sicher nicht, aber vielleicht zweckmäßig.

Alles anzeigen

Wie kann ich mich weigern, meinen Beruf auszuüben, wenn ich genau an dieser Stelle mehr gebraucht werde, als in irgendwelchen anderen Klassen?

Das mit der Straftat halte ich für arg übertrieben. Die Schüler haben die Voraussetzungen für den Besuch des Bildungsganges (HS9) und sind daher im aktuellen System auch richtig dort und müssen dementsprechend nach besten Möglichkeiten unterrichtet und unterstützt werden. Das mache ich auch gerne.

Ich habe aber nun schon häufiger von dir gelesen, dass man "richtig" oder "intelligent" wählen sollte. Gleichzeitig bringst du in ein Thema zur Unterrichtsgestaltung immer wieder Schlagworte wie "integrierbar" oder "zurück nach Hause" ein. Wen sollten wir denn deiner Meinung nach wählen?

Beitrag von „Hannelotti“ vom 17. Oktober 2018 21:17

Zitat von Trapito

Wie kann ich mich weigern, meinen Beruf auszuüben, wenn ich genau an dieser Stelle mehr gebraucht werde, als in irgendwelchen anderen Klassen? Das mit der Straftat halte ich für arg übertrieben. Die Schüler haben die Voraussetzungen für den Besuch des Bildungsganges (HS9) und sind daher im aktuellen System auch richtig dort und müssen dementsprechend nach besten Möglichkeiten unterrichtet und unterstützt werden. Das mache ich auch gerne.

Ich habe aber nun schon häufiger von dir gelesen, dass man "richtig" oder "intelligent" wählen sollte. Gleichzeitig bringst du in ein Thema zur Unterrichtsgestaltung immer wieder Schlagworte wie "integrierbar" oder "zurück nach Hause" ein. Wen sollten wir denn deiner Meinung nach wählen?

Wer sich für das Berufskolleg entscheidet, weiß was einen dort erwartet. Und Fördern gehört zum Aufgabenbereich des Lehrers zwingend dazu. Eine Grundlage, seine Arbeit zu verweigern, ist nicht vorhanden. Das System hat Schwächen, ja. Aber formal gibts da nichts zu rütteln: Die sus sind da, weil sie die Zugangsvoraussetzungen formal erfüllen. Und meine Aufgabe als Lehrkraft ist es, diese bestmöglich zu fördern, so dass am Ende was vernünftiges bei herauskommt. Das bedeutet nicht, Abschlüsse zu verschenken. Aber das bedeutet sehr wohl, seinen Unterricht möglichst lerneffektiv zu gestalten.

Beitrag von „Morse“ vom 17. Oktober 2018 21:30

Genau das Problem treibt mich zur Zeit auch um in einer Klasse.

Ich möchte den Schülern, die so gut wie kein Deutsch können, eigentlich gar keine Note geben. Dass sie in diesem und nicht einem Deutschkurs sitzen ist hanebüchen.

Wenn mich die SL zwingt eine Note zu geben, müsste es meiner Meinung nach eine 6 sein.

Neben vielen anderen, hier auch schon genannten, Gründen, will ich mich selbst dafür schützen, mich selbst aufzureiben.

Denn ich überlaste mich gnadenlos, wenn ich versuche diese Schüler einzubinden und dann jedes zweite Wort mit Händen und Füßen erkläre.

Es ist aber schwer, diese Schüler einfach zu ignorieren, wenn es so viele sind.

Mir graut es schon davor, den Schülern zu erklären, dass sie mit ihrer momentanen Sprachkenntnis nichts anderes als den 6er bekommen können - denn auch da werden sie mich kaum verstehen.

Damit dass manche Kollegen das fies finden, kann ich leben, aber es ist kein gutes Gefühl, wenn andere, die den Schülern quasi selbst die Hand am Stift führen, noch den 4er geben, weil's doch so nette Leut' sind und sie "nichts dafür können". Und so hat man den Spaß dann Jahrelang und die Schüler wundern sich, wenn sie den Abschluss nicht schaffen, obwohl sie bisher doch immer durchgekommen sind. Genau so habe ich das schon erlebt.

Beitrag von „Geek“ vom 17. Oktober 2018 21:32

Ich habe einen ähnlichen Fall bei meinem Englischkurs in der 8, die laut SL immer "Pech" hatten mit den Lehrkräften und die sprachlich ziemlich schwach sind (in Bezug auf Englisch). Letztendlich ist das Problem das gleiche wie bei den BK-Kollegen: Unterricht stur nach Lehrplan (ganz egal, ob etwas verstanden wird) oder eher das Niveau anpassen (das in dem Fall meines Kurses wohl auf dem der 5. Klasse wäre).

Die beste Option ist vermutlich ein Spagat zwischen den Optionen: Immer wieder Grundlagen einstreuen und auf diese auch etwas mehr Zeit verwenden als man es sonst tun würde und zusätzlich möglichst viel vom tatsächlich geforderten Stoff vermitteln. Wenn am Ende des Jahres die SuS ein paar Inhalte mitgenommen haben und ein paar Sätze fehlerfrei schreiben können, hat man doch immerhin schon Wissen vermittelt.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Oktober 2018 21:40

Zitat von Trapito

Wie kann ich mich weigern, meinen Beruf auszuüben, wenn ich genau an dieser Stelle mehr gebraucht werde, als in irgendwelchen anderen Klassen? Das mit der Straftat halte ich für arg übertrieben. Die Schüler haben die Voraussetzungen für den Besuch des Bildungsganges (HS9) und sind daher im aktuellen System auch richtig dort und müssen dementsprechend nach besten Möglichkeiten unterrichtet und unterstützt werden. Das mache ich auch gerne.

Ich habe aber nun schon häufiger von dir gelesen, dass man "richtig" oder "intelligent" wählen sollte. Gleichzeitig bringst du in ein Thema zur Unterrichtsgestaltung immer wieder Schlagworte wie "integrierbar" oder "zurück nach Hause" ein. Wen sollten wir denn deiner Meinung nach wählen?

Deine Leistung geht bei dieser Ausgangsvoraussetzung aber voll in die Binsen. Das musst du deinem Arbeitgeber beibringen - vorzugsweise nicht allzu schonend. Und nein, sie haben die Voraussetzungen eben *nicht*. Sonst würden sie ja die Sprache sprechen - also hier schon Mogelpackung. Natürlich sollst du nach deinen Möglichkeiten das Beste geben, sollte jeder von uns. Aber eben das geforderte laut Lehrplan, und das hat Voraussetzungen, und wenn du die nicht bekommst, dann verlangt man von dir einen Pudding an die Wand zu nageln.

Du verlangst ja auch nicht vom Klempner, einen Wasseranschluss zu legen und gibst ihm als Material Stromkabel, oder?

Nun... ich werde hier sicher keine Empfehlung abgeben, außer eben mal das Hirn einzuschalten. Damit ist die bestehende Regierung also erwiesenermaßen unfähig, und anal-fäkale Dysfunktionen gehören ins Klo, aber nicht auf den Wahlzettel (passende Farbe eben). Zieh also deine eigenen Schlüsse. Sicher ist eine deutlich bessere, umfangreichere und vor allem finanziell besser gestellte Bildungspolitik dringend notwendig. Und das ziemlich weit oben auf der Prioritätenliste - Keine Bildung ist viel zu teuer. Ziel ist eine sinnvolle Integration der -willigen und -fähigen, und eine Rückführung derer, die das eben nicht sind (bspw. bei Kriegsflüchtlingen, wenn der Krieg vorbei ist - wer sich bis dahin gut integriert hat, ist das ja dann, und wer nicht, will hier ja sowieso nicht bleiben).

Beitrag von „Krabappel“ vom 17. Oktober 2018 21:51

Zitat von Trapito

Wichtig ist für mich zuerst, dass sich alle Fachkollegen, die in der Klasse unterrichten, einig darüber sind, wo sie sind und was sie möchten. Es macht die Arbeit sehr schwierig, wenn ein Teil der Lehrkräfte auf die strikte Einhaltung des Lehrplans besteht und der andere den Fokus voll darauf legt, den Schülern erstmal auf einem ihnen angemessenen Niveau Deutsch beizubringen und dabei die Anforderungen gänzlich ignoriert.

Zweitens ist für mich wichtig, dass die Schulleitung ebenfalls weiß, welche Schüler in der Klasse unterrichtet werden und mit welchem Dilemma es die Lehrkräfte zu tun haben.

...

Das meinte ich. Ich sage nicht, dass man an ihnen vorbeunterrichten soll. Ich kann aber nicht Leichte Sprache mit reduziertem Fachinhalt anbieten und in der Klausur dann ebenso, solange die Lehrplanziele nicht erfüllt werden. Wenn es in den Konferenzen so beschlossen wurde, dass Aufzählen von Stichpunkten für eine 4 reicht, ist es doch okay. Konkret werden und einig sein

muss man sich aber schon mit Chef und Kollegen.

Ich kenne ähnliches Dilemma aus der Förderschule, sie erfüllen einfach zu 90% nicht die Anforderungen. Wer sie erfüllen kann, schafft auch den Hauptschulabschluss im BVJ. Und die Betriebe sagen uns: wenn die Jugendlichen 3 Jahre durchhalten und zuverlässig sind übernehmen wir sie. Es hapert aber an der Berufsschule. Ich schätze, die Folge ist für sie, dass sie ungelernt arbeiten müssen.

@Miss Jones, ich glaube nicht, dass du dich weigern würdest. Erstens sind die Klassen, wie sie sind und zweitens nimmt man seine Schüler, wie sie sind. Deswegen sind wir doch Lehrer 😊

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Oktober 2018 22:01

@Krabappel

...und du kackst heute noch in die Hose, weil du das als Kleinkind auch schon so gemacht hast, ja?

"Die Klassen sind eben so" - ja nee. Klassen haben Voraussetzungen. Und die müssen auch konsequent erfüllt sein. @Morse hat da recht - wenn 6 dann eben 6, Feierabend.

Ich habe sicher nichts gegen Nicht-Muttersprachler, die wirklich lernwillig und -bereit sind. Wieso unterrichte ich wohl derzeit (mittlerweile zwei) Mädchen aus Lateinamerika Deutsch, obwohl ich keine Deutschlehrerin bin... ich machs weils funktioniert, und weil die dann ein ordentliches Abitur machen können.

Und wenn "eure" die Sprache nicht mal ansatzweise beherrschen, dürfen sie nicht meinen, einen Schulabschluss machen zu können. Gar keinen, zumindest nicht hier. Das muss denen ggf mal knochenhart gesagt werden, da sie es sonst nicht kapieren.

Ich hatte in einem ganz anderen Forum vor einiger Zeit mal eine kleine "Diskussion" mit einem anderen User, bei dem mir immer bestimmte Fehler in seinen Posts auffielen. Ich hab ihn dann konkret gefragt

"Du, deine Muttersprache ist nicht Deutsch, oder?"

"...wieso...? Bin zweisprachig..."

"Bist du vllt Russe?"

"...Kasache..."

"Nah genug dran. Du bist nicht zweisprachig."

"Doch doch, wir sprechen auch Deutsch."

"Nein. Ihr sprecht das, was ihr für Deutsch haltet. Ein Pidgin bestenfalls."

"...aber die Deutschen verstehen das..."

"Ja. Weil sie *höflich* sind. Deutsch ist das trotzdem nicht."

Hart, aber ehrlich. Ich denke, das bekommen solche Kandidaten viel zu selten zu hören, und je nach (oft ja muttersprachlichem) Umfeld fällt das auch kaum auf... Bildungsstandards sollten ihren Namen wieder verdienen. Und nicht aus Gnaden-Vieren und Mogelpackungen bestehen. Dann klappts auch wieder mit den Abschlüssen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 17. Oktober 2018 22:12

Zitat von Miss Jones

...Wieso unterrichte ich wohl derzeit (mittlerweile zwei) Mädchen aus Lateinamerika Deutsch, obwohl ich keine Deutschlehrerin bin... ich mache weils funktioniert, und weil die dann ein ordentliches Abitur machen können.

...

Eben das. Bekommst du Geld dafür? Daran könnte es bei Flüchtlingen mangeln. Bekommst du kein Geld dafür? Na dann brauchen wir gar nicht weiter zu reden. Da sitzen eben 20 Syrer und Kurden, denen die Kollegen versuchen, Deutsch beizubringen. Lehrer geben ihre Kinder eben nicht auf. Dass sie Deutsch lernen müssen, bezweifelt ja niemand, das dauert aber. Und wenn ich es richtig verstehe, geht es hier um so etwas wie einen qualifizierten Hauptschulabschluss, den alle intellektuell gesehen erreichen können.

Beitrag von „Morse“ vom 17. Oktober 2018 22:13

Zitat von Krabappel

Leichte Sprache

Das ist auch so ein Mittel, mit dem in der Schule Parallelgesellschaften aufgebaut werden.

"Die Lehrer werden schon richten! Gibt ja schließlich Fortbildungen für Inklusion und Binnendifferenzierung... Man muss nur wissen wie!"

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Oktober 2018 22:16

Ich bekomme Geld dafür, und Entlastung (ich stehe derzeit aufgrund dieser Stunden dem Vertretungsplaner schlicht nicht zur Verfügung).

Und wenn das dauert... dann dauert es eben. Wer durchhält, kann dann eben später den Abschluss machen. Einen *richtigen*, der dann auch etwas über die Befähigung aussagt. Wer meint, er könne da einfach schnell was "abgreifen" - nein.

Und wer nicht durchhalten will - Tschüss. Spracherwerb ist Teil einer gelungenen Integration. Das zu verweigern ist eine deutliche Entscheidung, würde ich sagen, die derjenige ja selbst trifft.

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 17. Oktober 2018 22:35

Miss Jones, wenn ich deine Beiträge lese, fühle ich mich manchmal wie in meiner Bauarbeiter-Klasse - ähnlich robuste Ausdrucksweise.

Ich gebe dir in der Sache zum Teil recht: Abschlüsse zu verschenken, i.e. das Niveau ständig senken, damit möglichst viele weiterkommen, ist falsch.

Am Ende kommen Deutsch-Referendare dabei raus, die nicht richtig Deutsch können, siehe anderen Thread.

Schüler beim Scheitern zuzusehen, kann aber auch nicht richtig sein! Das kann man am Gymnasium, wo man sie theoretisch nach unten abgeben kann.

Bei uns an der BBS sind wir aber schon ganz unten... Und dann?

Der von der TE geschilderte Fall ist krass. Das ist meiner Meinung nach von einem normalen Fachlehrer nicht leistbar, was da verlangt wird.

Eine Lösung hierzu will mir nicht einfallen.

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 17. Oktober 2018 22:45

Ich reiche zu meinem Beitrag von eben noch ein fehlendes Dativ-n nach. 

Beitrag von „Morse“ vom 17. Oktober 2018 22:51

Zitat von Susi Sonnenschein

Schüler beim Scheitern zuzusehen, kann aber auch nicht richtig sein! Das kann man am Gymnasium, wo man sie theoretisch nach unten abgeben kann.
Bei uns an der BBS sind wir aber schon ganz unten... Und dann?

Fachpraktiker/Werker/Sonderberufsschule.

Ich habe mehrere Schüler erlebt, die nach Überforderung an der Berufsschule nach "unten" gewechselt haben. Das war ein voller Erfolg! Nicht nur haben sie den Abschluss geschafft, sondern hatten auch wieder Freude am Leben.

Ich habe auch mehrere Schüler erlebt, die nach der bestandenen Sonderberufsschule "aufgestiegen" sind. Teilweise mit Erfolg, teilweise war's zu schwer. Diese Durchlässigkeit ist eine super Sache - die sollte man auch nutzen.

Was bringt es, eine Schulart zu besuchen, deren Abschluss man nicht schaffen kann?

Und wenn man in gar keiner Schulart bestehen kann, ja dann gibt's halt (noch) keinen Schulabschluss.

Beitrag von „Trapito“ vom 17. Oktober 2018 22:52

Mal was anderes, Leute, ich bin im Urlaub und hab bei so einer Zaubershow einige Cocktails verdrückt, wie macht ihr eigentlich das mit den blauen Namen immer so? Wenn ich son @ mache, werden die Namen irgendwie nie blau.

Beitrag von „Trapito“ vom 17. Oktober 2018 22:53

Zitat von Morse

Und wenn man in gar keiner Schulart bestehen kann, ja dann gibt's halt (noch) keinen Schulabschluss.

Ja OK, aber wo lernen die denn jetzt Deutsch?

Beitrag von „Morse“ vom 17. Oktober 2018 23:03

Zitat von Trapito

Ja OK, aber wo lernen die denn jetzt Deutsch?

Z.B. beim Arbeitsamt.

Jedenfalls ganz sicher nicht in Schulunterricht, der alles ist, aber kein Deutsch als Fremdsprache.

Mehrfach habe ich erlebt, wie Kollegen meinten "Es ist trotzdem gut, dass er hier ist. Er lernt ja Deutsch, wenn er es im Unterricht die ganze Zeit hört. Und dann schafft er auch die Prüfung in 2-3 Jahren."

Es kommt natürlich immer auf das individuelle Sprachniveau an, aber diese paraphrasierte Hoffnung hat sich bisher noch nie erfüllt. Am Ende war es für alle Beteiligten eine Vergeudung von viel Zeit und Kraft - die Schüler selbst, deren Lehrer und deren Klassen. Manchmal sprengen die Versuche, diese Schüler in den Unterricht zu integrieren, diesen Unterricht. Da wird engagiert Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt um zu helfen und am Ende war alles umsonst.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Oktober 2018 23:16

@Trapito

so wie das?

@ und direkt danach den Anfang des nicks eingeben, dann kommt ein Pulldownmenu...

und zum Thema - wo die dann Deutsch lernen? Ggf eben gar nicht, weil sie dann eben wieder "nach Hause" fahren, wo sie es nicht brauchen. Und wenn sie doch wollen, dann eben wo auch immer *bevor sie an diese Schulform kommen*.

und @Susi Sonnenschein

Ich lebe und unterrichte mitten im Ruhrpott. Da sind auch schon mal Bauarbeiter u.ä. unter den Eltern meiner SuS, ja auch am Gymnasium, man mag es kaum glauben... und die verstehen das. Direkt, ehrlich, nicht geheuchelt. Ist mir auch zehnmal lieber als ne Goldwaage voller Heuchelei. Ich muss nicht everybodys darling sein, dafür weiß ich, wer mich so mag wie ich bin, der mag eben mich und nicht was "Aufgesetztes".

Aber das war jetzt OT.



Beitrag von „Hannelotti“ vom 17. Oktober 2018 23:24

Zitat von Morse

Fachpraktiker/Werker/Sonderberufsschule.

Ich habe mehrere Schüler erlebt, die nach Überforderung an der Berufsschule nach "unten" gewechselt haben. Das war ein voller Erfolg! Nicht nur haben sie den Abschluss geschafft, sondern hatten auch wieder Freude am Leben.

Ich habe auch mehrere Schüler erlebt, die nach der bestandenen Sonderberufsschule "aufgestiegen" sind. Teilweise mit Erfolg, teilweise war's zu schwer. Diese Durchlässigkeit ist eine super Sache - die sollte man auch nutzen.

Was bringt es, eine Schulart zu besuchen, deren Abschluss man nicht schaffen kann?

Und wenn man in gar keiner Schulart bestehen kann, ja dann gibt's halt (noch) keinen Schulabschluss.

Ich würde meinen sus sehr gerne eine passendere stelle empfehlen, wenn es ein vernünftiges Angebot gäbe. Sonderberufsschulen gibt es und die leisten einen tollen Dienst. Aber ich bezweifel, dass ich alle meine sprachschwachen sus dahin schicken könnte/sollte/würde. Sind ja allein in meinem Fachunterricht 20 Leute. Wenn das allein an meiner schule jeder machen würde, hätten wir wahrscheinlich hunderte "Überweisungen" pro Schuljahr an sonderberufskollegs.

Das Problem im System ist im Grunde, dass Minderjährige nach Deutschland kommen, die aber zu alt für die Regelschule sind. Diese landen dann in einer internationalen Förderklasse, da berufsschulpflichtig. Dort gilt der Bildungsplan der Ausbildungsvorbereitung. Dieser sieht nicht vor, dass im großen Stil deutsch gelehrt wird. Die sus durchlaufen pflichtbewusst den Bildungsgang und haben am Ende einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss. Der logisch nächste Schritt ist dann die BFS1. Hier ist jedoch auch kein nennenswert großer deutschanteil drin. Deutschkurse gibt es kaum, Ämter verweisen die jungen Leute an die Berufskollegs um weiter die Schule zu besuchen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Oktober 2018 23:33

Zitat von Hannelotti

Ich würde meinen sus sehr gerne eine passendere stelle empfehlen, wenn es ein vernünftiges Angebot gäbe. Sonderberufsschulen gibt es und die leisten einen tollen Dienst. Aber ich bezweifel, dass ich alle meine sprachschwachen sus dahin schicken könnte/sollte/würde. Sind ja allein in meinem Fachunterricht 20 Leute. Wenn das allein an meiner schule jeder machen würde, hätten wir wahrscheinlich hunderte "Überweisungen" pro Schuljahr an sonderberufskollegs. Das Problem im System ist im Grunde, dass Minderjährige nach Deutschland kommen, die aber zu alt für die Regelschule sind. Diese landen dann in einer internationalen Förderklasse, da berufsschulpflichtig. Dort gilt der Bildungsplan der Ausbildungsvorbereitung. Dieser sieht nicht vor, dass im großen Stil deutsch gelehrt wird. Die sus durchlaufen pflichtbewusst den Bildungsgang und haben am Ende einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss. Der logisch nächste Schritt ist dann die BFS1. Hier ist jedoch auch kein nennenswert großer deutschanteil drin. Deutschkurse gibt es kaum, Ämter verweisen die jungen Leute an die Berufskollegs um weiter die Schule zu besuchen.

tja... dann darf man denen eben konsequent diesen Abschluss nicht geben.

Ein Hauptschulabschluss in Deutschland erfordert eben auch Deutsch.

Sonst eben nicht. Das ist Bedingung. Wer diese Bereitschaft nicht mitbringt bleibt eben außen vor.

Integration verlangt eine entsprechende Bereitschaft. Wer an dieser Gesellschaft teilhaben will, muss das geforderte leisten. Sonst Türe eben zu, in aller Deutlichkeit. Wenn es länger dauert, dann ist das eben so. Da muss das System auch die Mittel stellen, aber nutzen müssen diese die SuS.

Beitrag von „Krabappel“ vom 17. Oktober 2018 23:47

Also ich weiß nicht, es geht doch hier um eine begrenzt große Gruppe von Menschen. Man muss doch an ihnen wirklich kein Exempel statuieren. Ja klar, es müsste noch mehr Deutschkurse geben, gibt es aber nicht. Was also tun? "Heimschicken" gilt nicht. Erstens ist ihr Zuhause gerade hier und zweitens liegt das nicht in der Macht der Berufsschullehrer.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Oktober 2018 23:54

Zitat von Krabappel

Also ich weiß nicht, es geht doch hier um eine begrenzt große Gruppe von Menschen. Man muss doch an ihnen wirklich kein Exempel statuieren. Ja klar, es müsste noch mehr Deutschkurse geben, gibt es aber nicht. Was also tun? "Heimschicken" gilt nicht. Erstens ist ihr Zuhause gerade hier und zweitens liegt das nicht in der Macht der Berufsschullehrer.

Es geht auch nicht um ein Exempel, es geht um eine prinzipielle, konsequente Umgangsweise mit diesem Problem.

Durch Aussitzen/Raute machen wird sich nichts ändern.

"gilt nicht?" Doch. Wir sind doch nicht die Heilsarmee.

Und nein, hier ist nicht ihr "Zuhause", wenn sie sich nicht integrieren wollen, sondern ihr "Aufenthaltsort", nicht mehr und nicht weniger.

Und warum nicht?

Man muss einmal klarstellen, was geht und was eben nicht geht. Und wer die Bedingungen erfüllt, wird integriert, und wer nicht, geht.

Beitrag von „Morse“ vom 18. Oktober 2018 06:49

Zitat von Krabappel

Also ich weiß nicht, es geht doch hier um eine begrenzt große Gruppe von Menschen. Man muss doch an ihnen wirklich kein Exempel statuieren.

Wie meinst Du das?

Beitrag von „Trapito“ vom 18. Oktober 2018 07:07

Zitat von Miss Jones

Und nein, hier ist nicht ihr "Zuhause", wenn sie sich nicht integrieren wollen, sondern ihr "Aufenthaltsort", nicht mehr und nicht weniger.

Und warum nicht?

Also das war jetzt das fünfte Mal in diesem Thema, dass du mit deinem "nicht integrieren wollen" kommst. DARUM GEHT ES NICHT!

Niemand hier hat auch nurt einem Wort darüber gesprochen oder danach gefragt. Sie wollen sich integrieren und sie wollen auch Deutsch lernen, deshalb sind sie in der BFS1. Für dich singen sie auch die Nationalhymne mit.

Die Frage war, wie man in der Klasse (die einzige Klasse, der sie zugeteilt werden können) mit ihnen umgeht.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 18. Oktober 2018 08:43

Zitat von Miss Jones

Ziel ist eine sinnvolle Integration der -willigen und -fähigen, und eine Rückführung derer, die das eben nicht sind (bspw. bei Kriegsflüchtlingen, wenn der Krieg vorbei ist - wer sich bis dahin gut integriert hat, ist das ja dann, und wer nicht, will hier ja sowieso nicht bleiben).

Zitat von Miss Jones

Spracherwerb ist Teil einer gelungenen Integration. Das zu verweigern ist eine deutliche Entscheidung, würde ich sagen, die derjenige ja selbst trifft.

Zitat von Miss Jones

Integration verlangt eine entsprechende Bereitschaft. Wer an dieser Gesellschaft teilhaben will, muss das geforderte leisten. Sonst Türe eben zu, in aller Deutlichkeit. Wenn es länger dauert, dann ist das eben so. Da muss das System auch die Mittel stellen, aber nutzen müssen diese die SuS.

Zitat von Miss Jones

Man muss einmal klarstellen, was geht und was eben nicht geht. Und wer die Bedingungen erfüllt, wird integriert, und wer nicht, geht.

Hmm.

Du meinst, nach drei, vier, fünf Jahren sei man entweder integriert oder man wolle es gar nicht. Nehmen wir mal an, Integration sei gleichbedeutend mit einem Deutschniveau von B2 oder C1

und regelmäßigem Besuch von Schule, Ausbildung o. ä. OK? Zum einen der Einfachheit halber und zum anderen, weil das ja hier Thema ist.

Wie unterscheidest du zwischen denen, die sich in diesem Sinne nicht integrieren *wollten* und denen, die das nicht *konnten*?

Du schreibst selbst "*Da muss das System auch die Mittel stellen*", aber u. a. in diesem Thread wird ja deutlich, dass das nicht der Fall ist. Ich hatte drei Jahre lang viel mit Trägern von Integrationskursen zu tun. Ein großer Teil der Lehrer dort spricht Deutsch nicht als Muttersprache. Viele haben keine Ausbildung (im Sinne eines mehrsemestrigen Studiums) in diesem Bereich. Die Kursteilnehmer werden zwar durchgehend differenziert nach "*beherrscht das lateinische Alphabet bereits*" und "*muss noch alphabetisiert werden*". Alles andere, z. B. Kurse für Schnelllerner, Kurse für Jugendliche, sind aber seltene Ausnahmen.

So kam es, dass ich einmal einen Belgier wieder getroffen habe, den ich von seinem Studium an einer Musikhochschule in der Gegend kannte. Er ist Sänger. Jetzt hat er Deutsch unterrichtet. Ein anderes Mal war ich in einem Integrationskurs, der zur Hälfte (300 Stunden) abgeschlossen war. Viele Teilnehmer kannte ich. Menschen, die mich woanders mit *Marhaba* begrüßten, wurden gemeinsam unterrichtet mit unserer ehrenamtlichen Dolmetscherin, die bereits fließend Englisch sprach und sich Deutsch mit Smartphone-Apps soweit selbst beigebracht hatte, dass wir uns gut unterhalten konnten.

So einem Kurs folgt bei jungen Menschen häufig das Berufskolleg, bei älteren häufig gar nichts oder Gemeinwohlarbeit (1-€-Jobs). Nicht selten geht es auch ohne einen Integrationskurs an ein Berufskolleg. Bei unter 18jährigen ist es die Regel, Deutsch nebenbei an der allgemeinbildenden Schule zu lernen. Dabei wird keinesfalls immer Deutschunterricht erteilt. Weitere Sprachkurse sind nicht vorgesehen. Bei guten Lernern mit Aussichten auf Ausbildung/Studium/Arbeit wird auf Antrag mal ein B1+-Kurs bewilligt, aber alles Weitere ist Privatsache.

Und damit ist man beim anderen Thema, nämlich den kognitiven Fähigkeiten, gekoppelt mit der Lernerfahrung. Die Meisten aus diesem Forum würden im Ausland innerhalb von einem, zwei, drei Jahren eine neue Sprache lernen, ohne einen Kurs zu besuchen. Weil wir es können und weil wir wissen, wie. Das kannst du aber nicht auf alle Anderen übertragen. Dazu muss man gar nicht auf Flüchtlinge gucken. Das Lebensalter ist ein weiterer Punkt.

Kurz: Wenn man den Integrationswillen so einfach am Erfolg der Integration ablesen könnte, ja, dann sollten die gehen, die "*die Bedingungen nicht erfüllen*". Kann man aber nicht zuverlässig.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 08:45

@Trapito

Ich meine das generell, also bitte nicht immer alles nur auf deine SuS beziehen. Wenn die alle gerne Deutsch lernen wollen, dann sollen sie das auch tun. Und sie (und du) sollen diesen völlig schwachsinnigen Status Quo ("einzige Klasse der sie zugeteilt werden können") eben nicht einfach so hinnehmen, sondern einen sinnvollen, zielführenden und verpflichtenden Deutschunterricht einfordern, welcher erst mal erteilt und bestanden werden muss, bevor sie dieser Klasse überhaupt zugeteilt werden können, weil die ihnen vorher nämlich nichts bringt.

Ich weiß, das ist nicht der *Ist*-Zustand, sondern der *Soll*-Zustand. Das muss sich dringend ändern. Sorgt dafür. Es betrifft euch alle.

Keine Bildung ist viel zu teuer...

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. Oktober 2018 09:45

Zitat von Morse

Wie meinst Du das?

Zitat von Miss Jones

@Trapito

Ich meine das generell, also bitte nicht immer alles nur auf deine SuS beziehen. ...

Hier geht es genau um eine Schulklasse, nicht um die Deutschkenntnisse aller hier Lebenden. Die Frage war: "was soll ich in meinem Fach machen?" Und nicht "was müsste die Bundesregierung tun...welche Partei sollten wir wählen...warum sind manche Menschen nicht integriert...?"

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 10:05

meinst du ernsthaft, diese Klassen - egal ob Trapitos oder Hannelottis oder wessen auch immer - wären Einzelfälle?

Das ist ein generelles Problem, das gelöst werden muss.

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. Oktober 2018 10:22

Findest du das jetzt nicht selber albern? Du würdest auch nicht eine ganze Klasse durchfallen lassen. Das ist doch Käse, echt.

Beitrag von „Cat1970“ vom 18. Oktober 2018 12:26

Zitat von Hannelotti

Nun steht jedoch bald eine [Klassenarbeit](#) an und ich kann schlecht eine "Klein-Lieschen" Arbeit für die schwachen und eine normale Arbeit für die stärkeren anbieten. Ich würde gerne irgendwie auch in der [Klassenarbeit](#) differenzieren nach Möglichkeit, weiß aber noch nicht so recht wie. Oder eine Arbeit für alle, in der dann entweder alle durchfallen oder so vereinfacht ist, dass sie dem Bildungsngang eigentlich nicht gerecht wird. Wie würdet ihr vorgehen?

Ich kenne es von meiner Sekundarschule so: Es werden bei den Aufgaben jeweils die Typen A (einfach) und B (normal) angeboten. Bei jeder Aufgabe kann zwischen A und B gewählt werden, falls Zeit übrig ist, könnten die Schüler/innen auch mal A und B lösen. Die Aufgabe, die den Schüler(inne)n mehr Punkte verschafft, wird in dem Fall gewertet. Wer alle Aufgaben von A richtig löst, kann höchstens ein befriedigend bekommen. Wer alle von B richtig löst, kann ein sehr gut bekommen.

Zusätzlich können Wörterbücher verwendet werden, allerdings sind die Schüler/innen in der Regel nicht in der Lage, diese zu benutzen...

Beim Aufgabenteil A könntest du Aufgaben zum Auswendiglernen mit dabeihaben, so können die fleißigen, aber schwache Schüler/innen vielleicht zumindest eine 4 erreichen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 12:36

Nicht albern, sondern überfällig, [@Krabappel](#)

Woher kommt wohl die Idee zB von Handwerksbetrieben, keine Hauptschüler mehr anzustellen? Weil durch solche Taktiken der "Abschluss" wirklich nichts mehr wert ist.

Und das schürt nur Vorurteile...

...die offenbar auch Handwerker erleben, wie ich letztes Jahr erfahren durfte, als ich gerade umgezogen war. Die Küche musste erst eingerichtet und umgebaut werden. Und da fragte plötzlich der Elektriker

"Darf ich meinen Azubi mitbringen?"

"Warum denn nicht, der muss es ja lernen..."

"Ja, aber der ist Afrikaner."

"Ja UND?"

"Ich hatte schon Kunden, die wollten das nicht."

"Dann sollten sie ihnen mal sagen, sie sollen sich einen anderen Elektriker suchen... so viele, die da mal eben so Zeit haben, gibts nämlich nicht..."

"..."

Kein Witz.

Der Junge war übrigens freundlich, und konnte durchaus schon Deutsch. Nicht fließend. Aber daran kann man arbeiten.

Wenn ihr also demnächst völlig wertlose Abschlüsse wollt, füllt denen die Zettel doch gleich aus, dann braucht ihr sie gar nicht mehr zu unterrichten, dann interessiert der "Abschluss" aber auch gar keinen mehr und dann brauchst du demnächst Abitur um Klos putzen zu dürfen... dazu führt diese Mogeltaktik nämlich letztendlich. Also habt verdammt noch mal endlich den Arsch in der Hose, gegen Schwachsinn aktiv vorzugehen. Und wenn das heißt, mal öffentlich klarzustellen, hier ist kein sinnvoller Unterricht möglich, bis nicht die Voraussetzungen dafür geschaffen werden (und sich dann auch noch, bis das endlich passiert, zu weigern, diese Farce von "Unterricht" zu geben), dann ist das eben so.

Wird Zeit.

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. Oktober 2018 12:50

Zitat von Miss Jones

...

Der Junge war übrigens freundlich, und konnte durchaus schon Deutsch. Nicht fließend. Aber daran kann man arbeiten.

Ja aber damit sagst du doch genau das, was ich meine. Er kann halbwegs Deutsch, ist freundlich und lernt gerade den Beruf des Elektrikers. Wo ist das Problem?

Problematisch sind meine Schüler, die nie das 1x1 beherrschen, schwänzen und bei JEDEM Konflikt heulend rauslaufen/gar nicht mehr im Praktikum erscheinen. Eine Schülerin von mir

hatte "Fußschmerzen" vom 2-tägigen Regaleeinräumen und der Arzt hat sie krankgeschrieben. Die Mutter heult dann auch und weiß nicht, was sie machen soll, weil zwingen kann man das arme Kind doch nicht. Das Mädel ist doch hoffnungslos verloren. Mit all ihren Deutschkenntnissen. Die pfiffigen, belastbaren Jungs mit Migrationshintergrund, die finden ihren Weg.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 12:54

Zitat von Krabappel

Ja aber damit sagst du doch genau das, was ich meine. Er kann halbwegs Deutsch, ist freundlich und lernt gerade den Beruf des Elektrikers. Wo ist das Problem?

Das Problem entsteht dann, wenn ihm eben niemand den "Rest" beibringt. Dann hörst du wieder, wie irgendwelches Assipack, das ggf nur zum Bierholen und auf der Demo Ärmchen heben aus dem Haus geht, über "Bimbos, die nicht richtig Deutsch können" wettert.

Überleg doch mal, was an dem Bild falsch ist.

Beitrag von „Trapito“ vom 18. Oktober 2018 13:03

Zitat von Miss Jones

Kein Witz.

Der Junge war übrigens freundlich, und konnte durchaus schon Deutsch. Nicht fließend. Aber daran kann man arbeiten.

Wenn ihr also demnächst völlig wertlose Abschlüsse wollt, füllt denen die Zettel doch gleich aus, dann braucht ihr sie gar nicht mehr zu unterrichten, ...

Zitat von Miss Jones

Das Problem entsteht dann, wenn ihm eben niemand den "Rest" beibringt. ...

Hä, du widersprichst dir doch selbst. Es geht (mir, dem Themenersteller, anderen Leuten) darum, diesen Menschen etwas beizubringen. Das hat mit dem Abschluss (ich wiederhole mich) erstmal nichts zu tun.

Die Frage ist, wie der Unterricht (in der BFS1) gestaltet werden muss, um den Menschen etwas beizubringen.

Das ist das Gegenteil von "Abschlüsse verschenken". Würden wir Abschlüsse verschenken wollen, müssten wir uns die Frage nach dem richtigen Unterricht ja gar nicht stellen.

Du redest wiederholt davon, dass es Abschlüsse nur gegen Leistung gibt, dass sich ständig Leute gar nicht integrieren wollen, dass man die dann alle nach Hause schicken soll und dass man auch die richtigen Parteien wählen soll.

Natürlich kennst du dann aber auch einen Afrikaner, zu dem du mal richtig nett warst und der das mit der Integration ja ganz gut gemacht hat. Stark.

Ich würde fragen, wann du aufgehört hast, an deinen Beruf zu glauben. Aber ich fürchte, es ist mehr als das. 

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 13:14

Ich glaube, du liest nicht richtig, [@Trapito](#)

Ich will die, die wirklich lernen wollen, auch entsprechend fördern. Heißt, sie *sollen* lernen, aber eben richtig, und nicht halbgar zwischen Tür und Angel und das *bevor* sie dann zB bei dir landen, um den Beruf zu lernen.

Ich verstehe das doch richtig: Du hast einen Lehrplan, was du ihnen alles beibringen sollst, doch um das überhaupt bei dir lernen zu können, fehlt es der besagten Klasse komplett an (ausreichenden) Deutschkenntnissen.

Dann sollen sie das eben vorher lernen. bei wem ist eigentlich egal, aber weder "stattdessen" noch "währenddessen", sondern "vorher". Damit sie dann auch einen Abschluss machen können, der gleichwertig ist mit dem, den ein Muttersprachler macht.

Und wenn das "länger dauert" - na UND? Dann dauert es eben länger.

Aber die "Erwartugshaltung", Leuten nach einem Jahr einen entsprechenden Schein in die Hand zu drücken, die nicht mal Deutsch können - die darf nicht sein. Weder bei den Schülern noch bei der Schule noch bei sonstwem. Das ist einfach nicht machbar.

Und... wenn du dich immer noch wunderst, warum ich zusätzlich noch erwähne, die lernunwilligen können dann eben nicht integriert werden und müssen gehen... das hat einzig und allein den Zweck, einer gewissen Fraktion Anal-fäkaler Dysfunktionisten (Danke für diesen Ausdruck, [@alias](#)) den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Jetzt kapiert? Im Endeffekt wollen wir doch dasselbe...

Beitrag von „Kiggle“ vom 18. Oktober 2018 14:37

Zitat von Miss Jones

Ich glaube, du liest nicht richtig, [@Trapito](#)

Ich will die, die wirklich lernen wollen, auch entsprechend fördern. Heißt, sie *sollen* lernen, aber eben richtig, und nicht halbgar zwischen Tür und Angel und das *bevor* sie dann zB bei dir landen, um den Beruf zu lernen.

Die lernen in der BFS1 aber keinen Beruf.

Die landen dort nach der Internationalen Förderklasse, es ist die nächste Stufe in unserem Schulsystem. Und die meisten sind nun einmal minderjährig und schulpflichtig, weswegen sie (zu Recht!) dort sind.

Dort besteht die Option auf einen Hauptschulabschluss und der Erwerb von beruflichen Kenntnissen.

Bei uns schaffen es manche danach in einen Ausbildungsverhältnis (duales System) oder in die Assistentenklassen (Berufsabschluss nach Landesrecht / schulische Berufsausbildung).

Die Frage ist wirklich wie gestaltet man den Unterricht.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 15:08

Zitat von Kiggle

Die lernen in der BFS1 aber keinen Beruf.

Die landen dort nach der Internationalen Förderklasse, es ist die nächste Stufe in unserem Schulsystem. Und die meisten sind nun einmal minderjährig und schulpflichtig, weswegen sie (zu Recht!) dort sind.

Dort besteht die Option auf einen Hauptschulabschluss und der Erwerb von beruflichen Kenntnissen.

Bei uns schaffen es manche danach in einen Ausbildungsverhältnis (duales System) oder in die Assistentenklassen (Berufsabschluss nach Landesrecht / schulische Berufsausbildung).

Die Frage ist wirklich wie gestaltet man den Unterricht.

...wir sind aber schon d'accord, der Begriff "Internationale Förderklasse" mag ja toll klingen, aber "bringen" tut das offenbar eher nix...?

Und... ein Hauptschulabschluss in Deutschland erfordert imho u.a. auch Kenntnis der Deutschen Sprache. Sonst sollte man den nicht bekommen, Ende. Und diverse weitere Dinge können ohne Sprache nun mal auch nicht vermittelt werden.

Wo genau was geändert, ergänzt, verlängert werden muss, können sicherlich die besser beurteilen, die diese SuS unterrichten. Aber einfach so "weitermachen" und Durchwinken kanns nicht sein.

Beitrag von „Kiggle“ vom 18. Oktober 2018 15:09

Zitat von Miss Jones

...wir sind aber schon d'accord, der Begriff "Internationale Förderklasse" mag ja toll klingen, aber "bringen" tut das offenbar eher nix...? Und... ein Hauptschulabschluss in Deutschland erfordert imho u.a. auch Kenntnis der Deutschen Sprache. Sonst sollte man den nicht bekommen, Ende. Und diverse weitere Dinge können ohne Sprache nun mal auch nicht vermittelt werden.

Wo genau was geändert, ergänzt, verlängert werden muss, können sicherlich die besser beurteilen, die diese SuS unterrichten. Aber einfach so "weitermachen" und Durchwinken kanns nicht sein.

Von Abschluss redet hier auch keiner, sondern vom Unterricht.

Und ich kenne einige, die eben eine Ehrenrunde drehen bevor es wird.

Diese Schüler sind ja nicht generell schlecht. Englisch läuft oft gut und ich habe welche, die sehr gut im Rechnen sind. Hat also nichts mit Durchwinken zu tun.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 15:20

Na, schön, aber sie sind eben nicht in England oder Amerika, sondern in Deutschland. Und da wird eben Deutsch verlangt, und wenn die Hilfe, die sie bekommen, das zu lernen, nicht ausreicht, muss da eben mehr getan werden. Ich denke nicht, die "Ehrenrunde" ist da sinnvoll, sondern gezielt Sprachkurse, bevor sie eben in solche eine Klasse kommen. Denn die, die die Sprache schon können, werden durch die, die das nicht tun, im Unterricht beeinträchtigt. In diesem Bereich muss zumindest eine einigermaßen homogene Klasse zusammengestellt werden, die müssen mehr gemeinsam haben als "die sind alle etwa gleich alt".

Beitrag von „Kiggle“ vom 18. Oktober 2018 15:23

Du hast nie eine BSF Klasse gesehen oder unterrichtet?

Selbst wenn da alle "deutsch" können, sind sie noch lange nicht homogen. Da ist man froh, wenn die Schüler kommen. Und sich nicht die Köpfe einschlagen.

Das hat dann auch nichts mit gescheitem Unterricht zu tun.

Und wenn die Schüler schulpflichtig sind, kann man sie nicht einfach in einen Sprachkurs schicken, wie soll das funktionieren?

Die die wollen, machen so etwas nebenher, aber Deutsch lernt sich nicht in einem Jahr mal eben so.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 15:32

Nein, habe ich nicht, ich bin Gymnasiallehrerin, zwar in einer Ecke, die sicherlich auch nicht "einfach" ist (Großstadt Ruhrgebiet, ich sag immer "Brennpunkt" ist das noch nicht, aber nahe dran), aber was ich hier lese...

Was unternehmt ihr denn?

"Köpfe einschlagen" - das klingt als brauchen die eher eine JVA als eine Schule. Entfernt solche Subjekte.

MMn müssen die, die wollen, auch die Möglichkeit zu einer sinnvollen, umfassenden Ausbildung bekommen. Nur so kann eine Integration funktionieren. Bekommen sie das nicht, sondern werden einfach nur irgendwo rein "gestopft", im Sinne von "Hauptsache die Statistik sieht gut aus", ist das noch mehr Schönfärberei als eh schon bekannt...

Ich habe so ein "Deutschproblem" ja aus der Sicht meiner mittlerweile zwei Latinomädels erfahren. Eie Außerschulische "Deutschklasse" brachte nichts, außer chronischer Unlust, aber in

meinem Unterricht erlebe ich da zwei intelligente und motivierte Mädchen, die lernen *wollen*. Das sollte mMn allen, die wollen, irgendwie ermöglicht werden. Denn man kann Nichtmuttersprachlern nicht voverfen, die Sprache nicht zu lernen, wenn man ihnen die Möglichkeit dazu vorenthält.

Dennoch bin ich der Meinung, eine weitere schulische oder berufliche Ausbildung macht erst nach einem entsprechenden Spracherwerb Sinn. Wenn da vielleicht mal entsprechende Aktionen, wie ganze Jahrgänge durchfallen zu lassen, nötig sind, damit die "Entscheider" endlich mal wach werden, dann soll das eben so sein...

Beitrag von „Hannelotti“ vom 18. Oktober 2018 15:50

Zitat von Miss Jones

"Köpfe einschlagen" - das klingt als brauchen die eher eine JVA als eine Schule. Entfernt solche Subjekte.

und wohin? Dann würde wahrscheinlich jedes zweite Berufskolleg ohne einen Großteil der sus dastehen. Dort landet jeder, der seine Regelschulkarriere mit oder ohne Abschluss beendet hat. Sollen also alle Hauptschüler, die (noch) nicht ausbildungsreif sind, weggesperrt werden? Und irgendwann wieder rausgelassen werden, damit sie die sozialkassen belasten? Oder am besten für immer wegsperrn? Ja, das gesamte System hat Lücken. Aber ich bin sehr froh, dass diese ganzen "Subjekte" bei mir im Unterricht sitzen und nicht weggesperrt sind. So kann man gemeinsam an Problemen arbeiten und das ist mitunter mein Job, den ich sehr gerne mache. In der ganzen Diskussion hier geht es nämlich nicht um "integrationsfähig/genug deutschkenntnisse", sondern um den Umgang mit "Bildungsverlierern" generell. Irgendwann kann man sus nicht mehr "nach unten" abgeben, am Kolleg ist man nämlich schon quasi ganz unten. Und wegsperren bringt weder mir, den SuS, noch der Gesellschaft etwas.

Beitrag von „Geek“ vom 18. Oktober 2018 16:12

Zitat von Cat1970

Ich kenne es von meiner Sekundarschule so: Es werden bei den Aufgaben jeweils die Typen A (einfach) und B (normal) angeboten. Bei jeder Aufgabe kann zwischen A und B

gewählt werden, falls Zeit übrig ist, könnten die Schüler/innen auch mal A und B lösen. Die Aufgabe, die den Schüler(inne)n mehr Punkte verschafft, wird in dem Fall gewertet. Wer alle Aufgaben von A richtig löst, kann höchstens ein befriedigend bekommen. Wer alle von B richtig löst, kann ein sehr gut bekommen.

Zusätzlich können Wörterbücher verwendet werden, allerdings sind die Schüler/innen in der Regel nicht in der Lage, diese zu benutzen...

Beim Aufgabenteil A kannstest du Aufgaben zum Auswendiglernen mit dabeihaben, so können die fleißigen, aber schwache Schüler/innen vielleicht zumindest eine 4 erreichen.

Wie muss man sich den darauf aufbauenden Unterricht vorstellen? Hast du zufällig eine solche Arbeit vorliegen? Würde mich echt mal interessieren, wie so etwas konkret aussieht.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 18. Oktober 2018 16:27

<https://www.meinunterricht.de/blog/spaltenmo...lassenarbeiten/>

Klang für mich in etwa wie das spaltenmodell. Finde ich eigentlich auch recht praktikabel die Idee. Das werde ich wohl mal im Unterricht ausprobieren als arbeitsblatt oder so. Nur das Vergleichen im Plenum wird dann ggf schwierig, wenn jeder was anderes gemacht hat.

Beitrag von „Kiggle“ vom 18. Oktober 2018 16:31

Zitat von Hannelotti

<https://www.meinunterricht.de/blog/spaltenmo...lassenarbeiten/>

Klang für mich in etwa wie das spaltenmodell. Finde ich eigentlich auch recht praktikabel die Idee. Das werde ich wohl mal im Unterricht ausprobieren als arbeitsblatt oder so. Nur das Vergleichen im Plenum wird dann ggf schwierig, wenn jeder was anderes gemacht hat.

ggf aber über Gruppenkontrollen? Mit Lösungsvorschlag?

Beitrag von „Hannelotti“ vom 18. Oktober 2018 16:33

Zitat von Kiggle

ggf aber über Gruppenkontrollen? Mit Lösungsvorschlag?

Wäre eine Möglichkeit. Dabei sehe ich aber die Gefahr, dass sie hinterher einfach die Lösungen nochmal abschreiben und dann nicht kommunizieren, wo letztendlich ein Verständnisproblem war. Letztendlich müsste ich dann entweder in jede Gruppe nochmal länger reingehen und das abklopfen, oder ich muss es dann doch nochmal im Plenum mit allen durchgehen.

Beitrag von „Geek“ vom 18. Oktober 2018 16:36

Ich würde dann die bearbeiteten Aufgaben einfach mal einsammeln und schauen, wie viele denn welche Option (leicht oder schwer) bei welcher Aufgabe gewählt haben und das dann auch ansprechen und dann in der Richtung fördern.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 17:14

Zitat von Hannelotti

und wohin? Dann würde wahrscheinlich jedes zweite Berufskolleg ohne einen Großteil der sus dastehen. Dort landet jeder, der seine Regelschulkarriere mit oder ohne Abschluss beendet hat. Sollen also alle Hauptschüler, die (noch) nicht ausbildungsreif sind, weggesperrt werden? Und irgendwann wieder rausgelassen werden, damit sie die sozialkassen belasten? Oder am besten für immer wegsperrten? Ja, das gesamte System hat Lücken. Aber ich bin sehr froh, dass diese ganzen "Subjekte" bei mir im Unterricht sitzen und nicht weggesperrt sind. So kann man gemeinsam an Problemen arbeiten und das ist mitunter mein Job, den ich sehr gerne mache. In der ganzen Diskussion hier geht es nämlich nicht um "integrationsfähig/genug deutschkenntnisse", sondern um den Umgang mit "Bildungsverlierern" generell. Irgendwann kann man sus nicht mehr "nach unten" abgeben, am Kolleg ist man nämlich schon quasi ganz unten. Und wegsperrten bringt weder mir, den SuS, noch der Gesellschaft etwas.

Liebe Hannelotti,

Es geht wirklich um entsprechend extreme Fälle, die Katze beißt sich da nämlich in den Schwanz. Wieso werden denn so viele SuS "eine Schulform zu hoch" geschickt? Wieso müssen wir auf dem Gymnasium viele potentielle Realschüler aussieben, wieso werden die "Hauptschulen" gemieden? Na eben wegen solcher "Subjekte". Nehmen wir mal an, du hast ein Kind, das nicht "doof" ist, aber eben auch nicht super intelligent, sondern eher "normal", außerdem eher praktisch veranlagt... traditionell hieße das... schau dich doch mal auf der Hauptschule um - wenn die denn so wäre wie sie sein sollte. Wenn du dann aber Hauptschulen als Auffangbecken sozial inkompatibler Gewalttäter etc erlebst (ich schreibe das bewusst mal provokant), dann sagst du dir doch "nee, das tu ich meinem Kind nicht an". Es muss also eine weitere Möglichkeit "nach unten" geben, wenn SuS einfach nicht beschulbar sind, weshalb auch immer - es sind doch idR ESE-Kinder... über die Gründe dafür braucht man nicht zu diskutieren, die sind immer unterschiedlich, aber hier muss was getan werden, vor allem, wenn die zugehörigen Eltern da unkooperativ sind, muss so ein Kind ggf in einer entsprechenden Einrichtung untergebracht werden, bis wenigstens Umgangsformen existieren. Vor allem werden diese "Extreme" ja nicht weniger.

Ich mutmaße mal, wenn dadurch eine "Hauptschule", oder auch meintwegen ein "Kolleg" nicht mehr als die Göllegrube für den Bodensatz, den eh keiner will, empfunden wird, kann man da auch ordentlich unterrichten. Nur dazu muss auch dort die Möglichkeit bestehen, auszusortieren. Die Existenz solcher unbeschulbarer SuS zu leugnen hat zwar Methode, hilft aber nicht weiter. Es gibt sie, und dagegen muss etwas unternommen werden. Dabei ist es völlig unerheblich, ob der Grund für die Unbeschulbarkeit in der fehlenden Sprachfähigkeit oder der fehlenden Umgangsformen liegt. Weder diese Kinder selbst, noch die, die unter ihnen zu leiden hätten, haben etwas von einer gemeinsamen Beschulung.

Das mittelfristige Ziel muss sein, wieder aussagekräftige, wertige Abschlüsse zu bekommen, die eben auch nur die SuS erreichen dürfen, die diese Leistung auch erbringen. Erst wenn das gewährleistet ist, stellt der handwerksbetrieb auch wieder Hauptschüler ein usw.

Ich möchte, wenn möglich, überhaupt keine "Bildungsverlierer". Solange sie lernen wollen, sollen sie es auch alle dürfen, nur eben sinnvoll und nicht eingepfercht in fürchterlich heterogenen Gruppen mit minimalem Output und schöngefärbter Statistik.

Beitrag von „icke“ vom 18. Oktober 2018 17:29

Zitat von Miss Jones

Denn man kann Nichtmuttersprachlern nicht voverfen, die Sprache nicht zu lernen, wenn man ihnen die Möglichkeit dazu vorenthält.

Wieso tust du das dann aber die ganze Zeit?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 17:45

Tu ich doch nicht... ich erwarte vom System, ihnen diese Möglichkeit nicht nur zu geben, sondern sie auch noch dazu aufzufordern.

Allerdings erwarte ich dann auch die Nutzung dieser Angebote (wenn diese zielführend sind, also keine "Auffangklassen" die nichts leisten).

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. Oktober 2018 17:50

Zitat von Miss Jones

...

Allerdings erwarte ich dann auch die Nutzung dieser Angebote (wenn diese zielführend sind, also keine "Auffangklassen" die nichts leisten).

Also Moment mal, ich kenne DaZ-Lehrer in Auffangklassen, die leisten eine Menge. Und die TE leistet ebenso hochprofessionelle Arbeit. Wie sollte das denn d.M.n. sonst aussehen? Irgendwer gibt teuren Einzelunterricht? Und wer bezahlt das?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 17:53

Zitat von Krabappel

Also Moment mal, ich kenne DaZ-Lehrer in Auffangklassen, die leisten eine Menge. Und die TE leistet ebenso hochprofessionelle Arbeit. Wie sollte das denn d.M.n. sonst

aussehen? Irgendwer gibt teuren Einzelunterricht? Und wer bezahlt das?

Wenn das ausreichen würde, was ist, dann gäbe es die geschilderte Problematik nicht.
q.e.d.

Und - es muß nicht "Einzel"unterricht sein, aber deutlich individueller, intensiver und offenbar mehr.

Wer das bezahlen soll? Der Staat. Der Bildugsetat gehört sowieso aufgestockt. Und zwar massiv.

Beitrag von „icke“ vom 18. Oktober 2018 17:53

Zitat von Miss Jones

Allerdings erwarte ich dann auch die Nutzung dieser Angebote

Ich weiß nicht, etliche Leute haben hier jetzt immer wieder gebetsmühlenartig (und erstaunlich gedulig) darauf hingewiesen, dass es diese Angebote nicht gibt. Trotzdem wirfst du "denen" das die ganze Zeit vor, "die" sind dann nicht integrationswillig und "die" sollen dann bitte schön gehen....

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 18:01

hey [@icke](#),

ich habe etwas weiter oben schon darauf hingewiesen, wieso ich das tue.

Ich weiß, *noch* sind diese Angebote nicht in ausreichendem Maße vorhanden, sie sind aber dringend notwendig und sollten dementsprechend asap eingerichtet werden, ok?

Da sowas gerne von einer gewissen Fraktion so ausgeschlachtet wird, dann mögliche "Verweigerer" anzuprangern, möchte ich dieser Praxis vorbeugen und klarmachen, die Teilnahme für die, die diese Angebote brauchen, auch zur Pflicht zu machen, wenn sie denn an dieser unserer Gesellschaft teilhaben wollen. Denn die das nicht wollen, wollen auch nicht hierbleiben.

Das betone ich nur, um hier eben *nicht* zu generalisieren. Wer will, muss auch die Möglichkeit haben. Ist doch nicht schwer zu verstehen, oder?

Beitrag von „icke“ vom 18. Oktober 2018 18:26

Zitat von Miss Jones

noch sind diese Angebote nicht in ausreichendem Maße vorhanden, sie sind aber dringend notwendig und sollten dementsprechend asap eingerichtet werden, ok?

absolut ok

Zitat von Miss Jones

die Teilnahme für die, die diese Angebote brauchen, auch zur Pflicht zu machen, wenn sie denn an dieser unserer Gesellschaft teilhaben wollen

auch damit habe ich kein Problem

Zitat von Miss Jones

Da sowas gerne von einer gewissen Fraktion so ausgeschlachtet wird, dann mögliche "Verweigerer" anzuprangern, möchte ich dieser Praxis vorbeugen

Diese Logik verstehe ich aber in der Tat nicht. Ich habe zwar durchaus verstanden, dass du dieser "gewissen Fraktion" nicht angehörig bist, aber ich gebe zu, dass das gar nicht so leicht zu erkennen ist...

Zitat von Miss Jones

Das betone ich nur, um hier eben nicht zu generalisieren.

Aber genau das (generalisieren!) tust du, indem du die konkrete Anfrage der TE betreffs ihrer ganz real existierenden Schüler, von denen sie mehrfach geschrieben hat, dass sie absolut lernwillig sind, ignorierst und immer wieder suggerierst, dass "die" einfach nicht wollen... Ich beginne zu ahnen, dass das nicht deine Intention ist, aber genauso kommt es rüber.

|

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 18:45

ja, ich glaub der Barren fällt unzenweise...

Ich versuche die letzten beiden Punkte mal noch detaillierter aufzudröseln - oder ich tu jetzt mal so, als stünde ich politisch da, wo ich nun absolut nicht stehe (Achtung, was jetzt kommt ist absolut nicht meine Meinung):

"Die wollen sowieso nichts lernen, also braucht man auch keine solchen Kurse einzurichten... kosten alle nur Geld".

Und, um das zu bekräftigen, Dokumentation von ein oder zwei "faulen Äpfeln", die dann natürlich die ganze Ernte verderben.

Wieder zurück in den Jonesy-Modus...

Die Existenz solcher Verweigerer zu leugnen ist Quatsch. Natürlich gibt es die, nur eben nicht in der Vielzahl, wie das die Rechtspopulisten gerne verbreiten, und zB in der o.g. Klasse überhaupt nicht. Um aber die Einrichtung der dringend benötigten Kurse auch gegenüber solchen Leuten zu rechtfertigen, knüpfe ich deren Einrichtung eben an die Verpflichtung für die Betroffenen, diese dann auch zu besuchen. Die, die "verweigern", sollen auch wieder "gehen", denn die wollen sich ja nicht integrieren, und werden hier nicht "gebraucht". Es soll von vorneherein klargemacht werden, hier eben nicht *allen* Tür und Tor offenzulassen (also auch gesellschaftsverweigernden Schmarotzern), sondern gezielt denen, die sich in die Gesellschaft einbringen wollen, die Lernen wollen, die verstanden haben, wie es laufen *muss*.

Ja, es mag Klassen geben, wo das alle wollen - sehr schön, dann muss diesen auch geholfen werden. Nur wird die derzeitige Praxis eben oft als "Durchschleusen" empfunden, und das ist leider wieder Wasser auf sehr braune Mühlen...

verständlicher, [@icke](#) ?

Beitrag von „icke“ vom 18. Oktober 2018 18:48

[Zitat von Miss Jones](#)

verständlicher, [@icke](#) ?

auf jeden Fall verständlicher als alles, was du vorher geschrieben hast.

(Bleibt trotzdem noch die Frage, was die TE mit ihren konkreten Schülern jetzt tun kann, damit sie einerseits eben nicht "die Preise verdirbt", indem sie sie einfach durchschleust und andererseits nicht die SUS ausbaden lässt, dass das System so ist, wie es ist.... aber da kamen ja schon ein paar ganz gute Vorschläge Richtung differenzierter KA)

Beitrag von „Morse“ vom 18. Oktober 2018 18:54

Hier wurde ja schnell eine ganz moralische Kiste draus...

Zurück zum Unterricht:

Wie geht man mit Schülern um (vor allem auch hinsichtlich der Benotung) die so gut wie gar kein Deutsch können?

Anders gefragt (als latenter Vorwurf an manche):

Wie kann es sein, dass Schüler, die nicht einmal Fragen wie "Welcher Tag ist heute?" oder "Wie alt sind Sie?" beantworten können, einen Vierer bekommen in irgendeinem Fach?

Fun fact:

Habe schon erlebt, wie Lehrer diese Schüler nach einer längeren Erklärung gefragt haben "Und, war's jetzt klarer? Haben Sie's verstanden?" Schüler lächelt und nickt eifrig, der Lehrer lächelt zufrieden zurück.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 18:55

na, dafür gibts dann eben keine "Vier", sondern eine Rückstufung in einen passenden Anfängerkurs.

Beitrag von „Morse“ vom 18. Oktober 2018 19:08

Zitat von Miss Jones

na, dafür gibts dann eben keine "Vier", sondern eine Rückstufung in einen passenden Anfängerkurs.

Ein "Anfängerkurs"? Was soll das sein, z.B. bei einem Berufsschüler?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 19:15

Zitat von Morse

Ein "Anfängerkurs"? Was soll das sein, z.B. bei einem Berufsschüler?

Ein Kurs, der die SuS da abholt, wo sie stehen, also nicht dem "Alter", sondern dem Bildungsstand entsprechend. Ggf völlig unabhängig von der Schulform. Ziel: Vermittlung der Sprache.

Beitrag von „Morse“ vom 18. Oktober 2018 19:19

Zitat von Miss Jones

Ein Kurs, der die SuS da abholt, wo sie stehen, also nicht dem "Alter", sondern dem Bildungsstand entsprechend. Ggf völlig unabhängig von der Schulform. Ziel: Vermittlung der Sprache.

Das ist wünschenswert, aber existiert ja leider nicht.

(Die Schulform/Ausbildung hat sich ja eh erledigt, wenn nur noch Deutsch als Fremdsprache gelernt wird und nichts anderes.)

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. Oktober 2018 19:26

Eben, und das sollte sich schleunigst ändern.

Beitrag von „Morse“ vom 18. Oktober 2018 19:33

Zitat von Miss Jones

Eben, und das sollte sich schleunigst ändern.

Ich denke nicht, dass sich das ändern wird und wenn, würde es ja noch viele Jahre dauern. Das Problem habe ich jetzt akut!

Beitrag von „Trapito“ vom 18. Oktober 2018 20:06

Ich weiß nicht, wie das bei euch ist, aber bei uns ändert sich einiges und zwar in genau die andere Richtung. Kurse und Gelder werden gestrichen, seitdem das Thema nicht mehr aktuell ist. Wie gesagt, die Kommunen verweisen nun an die Schulen und ihre Daz-Lehrer.

Dass es in naher Zukunft mal wieder *mehr* Kurse oder Projekte für die Betroffenen geben könnte, halte ich für sehr unwahrscheinlich. Vielleicht zum nächsten Wahljahr wieder, wenn das dann noch jemanden interessiert.

Dass die Kurse (IK, BFS1) nichts bringen, kann ich eigentlich nicht sagen. Abgesehen von zahlreichen Schülern, die wir in Ausbildungen oder sogar höheren Bildungsgängen untergebracht haben, erinnere ich mich gerne an zwei Fälle, in denen ich meine eigenen ehemaligen IK-Schüler spontan als Dolmetscher in meine Kurse geholt habe, weil ich den Neuen bestimmte Dinge nicht erklären konnte. Die waren super stolz, ich auch.

Beitrag von „Morse“ vom 18. Oktober 2018 20:08

Zitat von Trapito

zwei Fälle, in denen ich meine eigenen ehemaligen IK-Schüler spontan als Dolmetscher in meine Kurse geholt habe, weil ich den Neuen bestimmte Dinge nicht erklären konnte. Die waren super stolz, ich auch.

Wie groß war der Anteil derer, die Dolmetscher brauchten?

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. Oktober 2018 20:15

Zitat von Morse

Hier wurde ja schnell eine ganz moralische Kiste draus...

...

Anders gefragt (als latenter Vorwurf an manche):

Wie kann es sein, dass Schüler, die nicht einmal Fragen wie "Welcher Tag ist heute?" oder "Wie alt sind Sie?" beantworten können, einen Vierer bekommen in irgendeinem Fach?

...

Das scheint eine ganz moralische Kiste zu sein 😊 Im Ernst, woher sollen wir wissen, warum manche eine 4 kriegen, obwohl sie einfache Fragen nicht verstehen? Ich hatte nicht den Eindruck, dass Hannelottis Klientel dazugehört.

Der Vorschlag war, dass die 4 zu erlangen ist, wenn die Schüler in der Lage sind, den AFB I zu erfüllen. Beschreiben, benennen, wiedergeben, Karten lesen, beschreiben... ist doch ausreichend für Hauptschule.

Ggf. könnten sie auch AFB II erfüllen, in dem sie einen Versuch planen, etwas erklären, erläutern, vergleichen, ermitteln. AFB III erfordert natürlich mehr Sprache: begründen, beurteilen etc. was aber nicht heißt, dass das mit Leichter Sprache absolut nicht möglich wäre.

Vorausgesetzt, dass die Schüler nicht lernbehindert sind. Möglich wäre das ja durchaus, aber gesagt wurde, dass es ihnen lediglich an Sprachkenntnissen fehlt. Insofern scheint der Weg mit Extramaterial schon bestreitbar zu sein. Anstrengend ist er aber allemal, nicht für alles gibts das passende Lernmaterial 😊

Beitrag von „Morse“ vom 18. Oktober 2018 20:22

Zitat von Krabappel

Im Ernst, woher sollen wir wissen, warum manche eine 4 kriegen, obwohl sie einfache Fragen nicht verstehen? Ich hatte nicht den Eindruck, dass Hannelottis Klientel dazugehört.

Der Vorschlag war, dass die 4 zu erlangen ist, wenn die Schüler in der Lage sind, den AFB I zu erfüllen. Beschreiben, benennen, wiedergeben, Karten lesen, beschreiben... ist doch ausreichend für Hauptschule.

Ggf. könnten sie auch AFB II erfüllen, in dem sie einen Versuch planen, etwas erklären, erläutern, vergleichen, ermitteln. AFB III erfordert natürlich mehr Sprache: begründen, beurteilen etc. was aber nicht heißt, dass das mit Leichter Sprache absolut nicht möglich wäre.

Vorausgesetzt, dass die Schüler nicht lernbehindert sind. Möglich wäre das ja durchaus, aber gesagt wurde, dass es ihnen lediglich an Sprachkenntnissen fehlt. Insofern scheint der Weg mit Extramaterial schon bestreitbar zu sein. Anstrengend ist er aber allemal, nicht für alles gibts das passende Lernmaterial 😕

Die Schüler von Hannelotti kenne ich nicht.

Ich habe ja beschrieben, was ich unter "so gut wie gar kein Deutsch" verstehe. Wenn nicht einmal einfachste Fragen nach Wochentag oder Alter beantwortet werden können (ohne Hilfestellung).

Mir ist unbegreiflich, wie derlei Schüler teilweise Vierer bekommen können - egal an welcher Schule, egal in welchem Fach.

Beitrag von „Kiggle“ vom 18. Oktober 2018 21:41

Zitat von Morse

Mir ist unbegreiflich, wie derlei Schüler teilweise Vierer bekommen können - egal an welcher Schule, egal in welchem Fach.

Weil sie zum Beispiel rechnen können.

Textaufgaben sind zwar schwer, aber auch da können sie die notwendigen Zahlen rausarbeiten und die Formeln lernen und anwenden. Teilweise besser als meine deutschen Muttersprachler. Und so ein Schüler hat dann auch mal die 4 verdient.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 18. Oktober 2018 21:45

Zitat von Hannelotti

Hallo liebe Kollegen,

Ich habe eine sprachlich sehr (!!!) schwache Klasse, in der im Grunde nur zwei sus ausreichend Deutsch können, um dem Fachunterricht bildungsgang entsprechend folgen zu können.

Von "die können nichtmal sagen, welcher Tag heute ist" habe ich nie gesprochen. Natürlich können sie das! Alltags-smalltalk und einfache Anweisungen wie "lesen Sie den Text, bearbeiten Sie Aufgabe nr.1 und nennen Sie alles, was wir dazu gelernt haben" können die sus. Wenn ich aber zB einen Fachtext zB zum Thema deutsches Rentenversicherungssystem mit ihnen lese, dann funktioniert das entweder in a) leichter Sprache oder b) auf normalem Niveau, wenn wir laut gemeinsam lesen und ich jedes zweite Wort umd ggf. Zusammenhänge erkläre. Wenn ich dann noch fragen würde "was wäre, wenn es den Generationenvertrag nicht gäbe?", dann haben sie erstmal Probleme diese grammatischen Möglichkeitsform zu erschließen und wenn das dann geschafft ist, mit fachadäquatem Vokabular zu beschreiben. Ich weiß, dass sie verständnismäßig dazu in der Lage sind, v.a. weil viele von Gymnasien aus dem jeweiligen Herkunftsland kommen.

Aber die Idee mit den a und b Aufgaben finde ich gut. Reproduktion wird nämlich aus dem FF beherrscht und das ist bei BF1 Klassen ja schon ein Erfolg. Ich setze mich für diese Klasse gerne einmal öfter an den Schreibtisch weil diese jede Hilfe annimmt und dankbar dafür ist. Verglichen mit den vielen deutschen BF1lern ist das nämlich schon was besonderes. Und die kann man nicht "zurück in die Heimat schicken" 

Nachtrag: Ich bin keine daz Fachfrau, aber ich würde das Niveau irgendwo zwischen a2 und b1 ansiedeln.

Beitrag von „Trapito“ vom 18. Oktober 2018 21:46

Zitat von Morse

Wie groß war der Anteil derer, die Dolmetscher brauchten?

Das weiß ich leider nicht mehr, die Zugangsvoraussetzungen bzw. Die Zusammenstellung der IK haben sich in den letzten Jahren ständig geändert. Teilweise hatten wir auch nicht alphabetisierte Schüler dabei.

In den allermeisten Fällen kann man sich im Unterricht selbst helfen oder in den

Amfangsstunden z. B. über Eck auf Englisch jemandem etwas erklären, der es dann im entsprechenden arabischen Dialekt weitergibt. Die gegenseitige Hilfe spart häufig den Dolmetscher.

Beitrag von „Morse“ vom 18. Oktober 2018 22:08

Zitat von Kiggle

Weil sie zum Beispiel rechnen können.

Textaufgaben sind zwar schwer, aber auch da können sie die notwendigen Zahlen rausarbeiten und die Formeln lernen und anwenden. Teilweise besser als meine deutschen Muttersprachler.

Und so ein Schüler hat dann auch mal die 4 verdient.

Ich kenne Schüler, die sehr gut in Mathe sind, aber kein Deutsch können. Sie haben keine Chance die Prüfung zu bestehen, da diese auf Deutsch ist.

Eine Frage, die man nicht versteht, kann man nicht beantworten.

Beitrag von „Punkt“ vom 18. Oktober 2018 22:30